

Resourceful Cities
Berlin(Germany), 29-31 August 2013

**Photography as an agent of urban observation:
A convergent issue in the research on housing and urbanization**

Author: Carolina de Hollanda

Paper presented at the International RC21 Conference 2013

Session: World of cities, 'planet of slums'?
Informal settlements and public policies

Ph.D Program at Urbanism Program (PROURB/UFRJ)
Federal University of Rio de Janeiro | UFRJ
Adress: Av. Pedro Calmon, 550 – Cidade Universitária
Email: dehollanda.carolina@gmail.com

INHALTSVERZEICHNIS

Session: World of cities, 'planet of slums'?	0
Informal settlements and public policies	0
1. EINFÜHRUNG	2
1.1 Kontextualisierung des Problems: die dokumentarische Fotografie	2
1.2 Befragung	5
2. ZIELE	7
3. METHODIK UND THEORETISCHE REFERENZ	8
3.1 Methodik der Kartographie	8
1.1.1 Verfahren	9
3.2 Theoretische Referenz	10
3.2.1 Die Beobachtung und die Interpretation der wissenschaftlichen Forschung durch die Fotografie: John Collier	10
3.2.2 Die Rolle des Architekten und Stadtplaner und die Volksbeteiligung: Carlos Nelson Ferreira dos Santos	11
7. BIBLIOGRAPHIE UND LITERATURVERZEICHNIS	13

1. EINFÜHRUNG

Diese Diplomarbeit erschien ab den Überlegungen bei früheren ITERJ-Arbeiten (Institut für Land und Kartographie des Staates Rio de Janeiro) ¹ und der Master-Dissertation "Die gesundheitliche Verträglichkeit populärer Wohnungen in ländlichen Siedlungen im Staat Rio de Janeiro: eine Analyse ab der Selbsthilfeaktion Campo Alegre". ²

In beiden Fällen repräsentierte die Fotografie ein wesentliches Werkzeug zur Dokumentation der Feldforschung und bei der nachfolgenden Analyse der dargestellten Umwelt. Im Falle des ITERJ diene die Bildaufzeichnung, um die Veränderungen in den durch die Behörde legalisierten Siedlungen über einen bestimmten Zeitraum auszuwerten, und im Falle der Dissertation, um die physikalischen Bedingungen der Gebäude von Campo Alegre unter Anwendung der durch das brasilianische Netzwerk für gesunde Wohnungen (RBHS/Fiocruz) entwickelten Methodenlehre zu überprüfen.³

Nach der Beobachtung der riesigen Menge an fotografisches Material, das in beiden Projekten hergestellt wurde, schließlich entstand eine neue Motivation von jemandem, der auch einen beruflichen Hintergrund als Fotograf besitzt: die Bedeutung der Fotografie außer der Funktion als ein bloßes Instrument zur Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung zu untersuchen.

Diese Bilder ermöglichten eine klare Reflexion darüber, was beobachtet wurde, und erregte neue Fragen auf: in welcher Form könnte das Bild dazu dienen, um die bestehenden widersprüchlichen Punkten zwischen dem Slum, der Stadt und der Erschaffung von populären Wohnungen darzustellen? Inwieweit könnte es bei der Interpretation des Aufbaus und der Aneignung von Wohnplätzen und städtischem Raum eine Hilfe sein?

Diese sind die einleitenden Fragen, die in diesem Projekt dargestellt werden.

1.1 Kontextualisierung des Problems: die dokumentarische Fotografie

Die Fotografie, als Dokument zur Zeugnis der Ereignisse in der Vergangenheit und unverzichtbarer Weg, um zu analysieren und besser die Wirklichkeit eines bestimmten Zeitraums festzustellen, hat noch keine ausreichende Anerkennung in den Bereichen des menschlichen Wissens erhalten. Obwohl sein Vorteil als Dokument bei der Verfassung von wichtigen Dateien und in Institutionen in Beziehung zum Wert des Bildes als

¹ Zwischen den Jahren 2003 und 2006, unter Forschungsunterstützung der Faperj (Stiftung Carlos Chagas Filho zur Forschungsunterstützung des Bundesstaates Rio de Janeiro), war das Ziel der Arbeit, ein Diagramm der Wohnverhältnisse und der Infrastruktur von drei durch ITERJ regulierte Siedlungen, die alle sich in der Metropolregion des Staates Rio de Janeiro befinden, zu erstellen.

² Der Schwerpunkt der Dissertation war es, eine Ursache-Wirkung-Beziehung zwischen den Lebens- und gesundheitlichen Bedingungen der Bewohner und die Auswirkungen dieser Rahmenbedingungen in der Entwicklung der Siedlung Campo Alegre festzusetzen. Die Dissertation stellte einen Zusammenhang mit den Studien des Forschungszentrums des brasilianischen Netzwerkes für gesunde Wohnungen her - Forschungsnetz, das in der Stiftung Oswaldo Cruz (Fiocruz) entwickelt wurde.

³ Die Dissertation stellte einen Zusammenhang mit den Studien des Forschungszentrums des brasilianischen Netzwerkes für gesunde Wohnungen her - Forschungsnetz, das in der Stiftung Oswaldo Cruz (Fiocruz) entwickelt wurde.

Quelle historischer, anthropologischer und ethnographischer Information erkannt wurde, gibt es noch Widerstand in der Akademie bezüglich des Einflussbereichs eines Bildes. (Kossoy, 2001) findet.

in der Architektur und im Städtebau haben bereits renommierte Autoren über den Wert des Bildes als wesentliches Element in der Suche nach Verständnis der Landschaft und der Umwandlung des städtischen Raumes. Viele Forscher haben auch Bilder als Hauptweg gewählt, um besser die aufbauende Stadt und die Beziehung des Einwohners gegenüber dem Raum zu verstehen: Studien in den Sozialwissenschaften (visuelle Anthropologie)⁴ und von Autoren wie Kevin Lynch, William Whyte⁵ und John Collier (1973)⁶ sind hervorragende Beispiele für den Beweis, dass die Fotografie bereits als historische und dokumentarische Quelle in ihrer wissenschaftlichen Eigenschaft legitimiert ist⁷.

Die Fotografie erschien in der zweiten Dekade des 19. Jahrhunderts und seit den ersten Augenblicken, passte sie sich den städtischen Formen an und entwickelte sich weiter in den modernen Städten. (Rouillé, 2009). Produkt und Instrument der Urbanisierung, sofern sie mit der Industriegesellschaft erscheint und folglich mit der Stadtausdehnung, entweder durch die Herkunft, den Inhalt⁸ oder die technischen Entscheidungen, die durch die in den Städten eingesetzte Logik vorkommen⁹, zeigte sie sich von ihrer Herkunft aus, vorwiegen städtisch zu sein¹⁰.

In der gesamten Welt stellte die Fotografie visuelle Aufzeichnungen im Hinblick zur wissenschaftlichen Forschung und zur künstlerischen Schöpfung dar - ermöglicht durch Experimente verschiedener Sprachen und Arten -, zum Sozialgedächtnis der Gesellschaften und fast nach einem Jahrhundert ihrer Geburt zu den Konflikten und zu den Kriegereignissen durch Fotojournalismus.

⁴Die visuelle Anthropologie, eine der ersten Bereiche, die den Wert eines Bildes in der Entwicklung und Methodik der wissenschaftlichen Forschung erkannt haben, entwickelt seit der 70er Jahren eine wichtige theoretische und reflektierende Arbeit, deren Ziel die Ermittlung und Analyse der Eigenschaften visueller Systeme und deren diskursiven Strategien ist, und verbindet sie mit den sozialen und politischen Prozesse, von denen sie eine Teil sind. (Pares, 1997. Webseite: Visuelle Anthropologie. Zugänglich unter <<http://www.antropologia.com.br/colu/colu3.html>>. Zugang am: 09.11.2010).

⁵Der Stadtplaner und Journalist, in der Dekade von 1980, in seinem Projekt "Street Life Project" (Straße-Leben-Projekt), widmete sich der Beobachtung des Verhaltens von Fußgängern und der Dynamik der Stadt in öffentlichen Räumen von New York anhand von Dreharbeit und Fotografie.

⁶John Collier war Mitglied der Fotografenmannschaft der Farm Security Administration und im Jahr 1946 arbeitete er zusammen mit dem Anthropologen Anibal Buitron im Kunstwerk *The Awakening* - „eine experimentelle Studie, um mit der Kamera die kulturelle Komplexität und die Änderungsprozesse zu registrieren“ (Collier, 1973: XIV).

⁷Diese sind einige der wichtigsten Autoren, auf welche in dieser Forschung Bezug genommen wird.

⁸Die Stadt, ihre Denkmäler und die Aufzeichnungen ihrer wichtigsten Ereignisse waren seit immer in den meisten Fällen das Hauptszene (Rouillé, 2009).

⁹Ist die Fotografie modern, muss sie es vor allem der Beziehung Bild-Maschine vergeben, da die Technologie beispiellos in den Bildern eine wichtige Rolle hat. Ein so wichtiger Platz, dass es zu einem Bruch mit früheren Bildern kommt. (Rouillé, 2009: 31)

¹⁰„(...) Die Fotografie erschien mit der Industriegesellschaft, in enger Verbindung mit ihren sinnbildlichen Phänomenen - die Expansion der Städte und der Geldwirtschaft, Industrialisierung, Änderungen bezüglich des Raumes, der Zeit und der Kommunikationen - aber auch mit der Demokratie.“ (Rouillé, 2009, Seite 16).

Im Jahr 1935 hat die Farm Security Administration (FSA) in den Vereinigten Staaten¹¹ eine Pionierarbeit und eine der bedeutendsten im Bereich der visuellen Dokumentation der Geschichte durchgeführt. Dazu wurde eine Mannschaft von renommierten Fotografen zusammengebracht¹², um das Leben der Landwirte, die durch die Krise von 1929 betroffen wurden, zu bezeugen, wodurch anfangs des 20. Jahrhunderts eine der größten und wichtigsten Fotosammlungen Nordamerikas erschienen ist. Auf diese Weise konsolidierte die Organisation die Auffassung, was später Foto-Dokumentarismus sein würde, welcher die dokumentarischen Arbeiten beeinflussen würde, die ab diesem Moment entstehen würden. Die Fotografie wurde dann als dokumentarisches Instrument mit großer historischen Bedeutung anerkannt und hat eine soziale Funktion erworben und diente als visuelles Zeugnis¹³ der großen politischen Veranstaltungen, die in der ganzen Welt auftraten.

In Deutschland, am Anfang der Dekade von 1920, während der Weimarer Republik, begann der Fotograf August Sander, zusammen mit der „Gruppe Progressiver Künstler“ (*Kölner progressive*), in Köln, seine beträchtliche Arbeit bezüglich der Katalogisierung der deutschen zeitgenössischen Gesellschaft durch eine Reihe von Bildern. Er entwickelte das Kunstwerk *Homens do Século XX (HSXX)* (Männer des 20. Jahrhunderts (HSXX)) - ein Projekt, das eine Reihe von visuellen Auffassungen enthält, bestehend aus sieben aufeinanderfolgenden thematischen Gruppen, in denen er die deutsche Gesellschaft der damaligen Zeit und die wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen, die im Land während dem Zeitpunkt der Vereinigung (1871) und in den drei ersten Dekaden des letzten Jahrhunderts aufgetreten sind, darstellte.¹⁴ (Rossi, 2009).

In Brasilien beabsichtigte die Regierung unter Pereira Passos die durch Bilder verursachten Umwandlungen freizugeben und zu registrieren. Treber Ferrez (1843-1923) z.B., registrierte verschiedene Regionen von Brasilien unter Beauftragung der geologischen Kommission des Reiches. Er fotografierte alltägliche Szenen, hauptsächlich Landschaftsbilder, während August Malta (1864 - 1957), als Dokumentarfotograf des Rathauses¹⁵, registrierte die städtebaulichen Veränderungen, die am Ende des 20. Jahrhunderts in der Stadt Rio de Janeiro stattfanden, Im Ende von Jahrhundert (Rouillé, 2009, Seite 29).¹⁶

¹¹ Behörde kreiert durch den damaligen Präsidenten Franklin Roosevelt, die unter der Leitung von Roy Stryker in Betrieb war, mit dem Ziel, die Kleinbauern und ländlichen Gemeinschaften während der Großen Depression zu unterstützen.

¹² Dorothea Lange, Walker Evans, Russell Lee, Arthur Rothstein, Gordon Parks sind einige der Namen, die sich an der Herstellung der umfangreichen Sammlung der Farm Security Administration (FSA) beteiligten.

¹³ Die systematische Bilderefassung hat einen wichtigen dokumentarischen Wert, da sie die Erlösung des visuellen Gedächtnisses des Menschen und seine soziokulturelle Umgebung darstellt. (Kossoy, 2001: 55).

¹⁴Die Arbeit wurde gemäß den Einstufungskriterien der Gesellschaftsarten, die vom Fotograf selbst zusammengestellt wurden, geplant: der Landwirt; der Handwerker; die Frau; die sozial-professionellen Kategorien: die Künstler; die große Stadt; die letzten der Männer -, jeder beinhaltete eine Reihe von Portfolios von insgesamt 49 nummerierten Ordnern. Innerhalb jedes Portfolios gibt es eine Reihe von Photographien, die auch nummeriert sind. Insgesamt sind es 619 Fotos. (Rossi, 2009)

¹⁵Über den Einsatz der Fotografie durch die Regierung unter Pereira Passos, zitiert Moreira (2012) BERGER (Berger, 1979, p.3): „[...] Malta sollte [...], die Umwandlung einer Stadt dokumentieren [...] und auch noch „[...]“, dass er fotografisch sowohl die vorige Verzögerung als auch die Größe der einzelnen Werke registrieren sollte.“(Moreira, 2012. Webseite: Homepage von Augusto Malta. Zugänglich unter <<http://portalaugustomalta.rio.rj.gov.br/blog-post/augusto-malta-dono-da-memoria-fotografica-do-rio>>. Zugang am: 15/03/2012). BERGER, Paulo.

¹⁶In zeitgenössischen Zeiten konzentriert sich Boris Kossoy, Photograph und Architekt aus São Paulo, auf den Wert der Fotografie als Zeugnis und Dokument in der Geschichte (Siehe „Fotografia & História“ und „Os Tempos da Fotografia: o efêmero e o perpétuo“).

Die dokumentarische Fotografie ist im Laufe der Geschichte geboren und hat ihren Platz besetzt. Es gibt viele Beispiele, in denen das dokumentarische Bild seine Bedeutung zum Verständnis der städtischen Umwandlungen zeigte, und noch heutzutage gibt es Autoren in verschiedenen Bereichen des Wissens von großer Repräsentativität, die gerne Wert darauf legen, den Wert eines Dokuments, den die Fotografie besitzt, hervorzuheben.

in der Fotografie, Sebastião Salgado, Fotograf und weltbekannte Wirtschaftswissenschaftler, widmete sich während vieler Jahre dem Register des Lebens von sozialausgegrenzten Leuten, wie z.B., seine Arbeit bezüglich der Bewegung der landlosen Arbeiter (MST), womit er stark zur Verbreitung der Fotografie-Beschwerde beigetragen hat¹⁷; Boris Kossoy, mit seiner dokumentarischen Arbeit, der sich auf den Wert der Fotografie als Zeugnis und Dokument in der Geschichte konzentriert¹⁸; das sind einige Beispiele von brasilianischen Fotografen, die den dokumentarischen Wert wahrnehmen.

Im Städtebau übte Kevin Lynch die Bild-Wahrnehmung durch visuelle Empfindung aus, als ein Mittel, um die Natur einer Stadt begreifen. In seinem Buch „A Imagem da Cidade“ (das Bild der Stadt) redet er über die kollektiven und einzelnen Symbole, die mittels des Sehens wahrgenommen werden, was wiederum zu kodifizieren und Sinn zuzuordnen ist, was gesehen wird. In einer Zeit starker Kritik an den Verlust der menschlichen Dimension in modernen Städten, brachte Kevin Lynch wichtige Beiträge für den städtebaulichen Bereich, weil er über die Beobachtung des städtischen Raums schrieb, wobei er die visuelle Wahrnehmung der Stadt und welche Gefühle bei Menschen aufwachen beschrieb. Er folgte eine Richtung, die zur Anthropologie hinwies.

Im spezifischen Fall dieser Forschung dient die Fotokamera als Instrument für die Registrierung der Darstellungen und der sozialen und kulturellen Umwandlungen und ermöglicht die Dekodierung der nonverbalen Sprache in der täglichen Wirklichkeit der Einwohner. Die Bildregistrierung, wenn auch gering aufgenommen als leistungsfähiges Instrument in der Entwicklung einer wissenschaftlichen Methodik, ist legitim im Hinblick auf das Verständnis der städtischen Lebensart, auf ihre Umwandlungen im Laufe der Zeit, sowie die Mobilität und hier vor allem, die Analyse der Beziehung der Einwohner mit dem betroffenen Raum.

1.2 Befragung

In der heutigen Welt haben die Städte erhebliche Veränderungen erfahren. Wegen des schnellen Wachstums der Städte und der ungeordneten Bodenbesetzung ist die aktuelle Tendenz, dass immer mehr prekäre Bereiche entstehen, was den Kontext zur Risikoanfälligkeit verschlimmert. Auf diese Weise sind Faktoren, wie

Andererseits registriert Cristiano Mascaro unaufhörlich für mehr als zwei Dekaden die Stadt São Paulo und deren Architektur, sowie das Innenland der Hauptstadt und ihr historisches und kulturelles Eigentum Brasiliens.

¹⁷ Zwischen den Jahren 1986 und 1992 beschäftigte sich Sebastião Salgado mit der Arbeit über die Landarbeiter und zwischen 1993 und 1999 entwickelte er das Buch „Êxodos e Retratos de Crianças do Êxodo“, veröffentlicht im Jahr 2000 und weltweit gefeiert.

¹⁸ „Fotografia & História“ (Fotografie & Geschichte) und „Os Tempos da Fotografia: o efêmero e o perpétuo“ (Zeiten der Fotografie: das Vorübergehende und das Ewige) sind zwei Bücher des Autors.

Defizit und schlechte Wohnbedingungen die Hauptfragen geworden, die in Wohnungsbauprogramme gelöst werden müssen.¹⁹

Im Bundesstaat Rio de Janeiro sind in den zwei letzten Jahren Tragödien aufgetreten hauptsächlich wegen fehlender Wohnungspolitik und Abwasserentsorgung. In Städten wie Nova Friburgo und Teresópolis zerstörte der Regen die Gebiete und zeigte die Intensität der unregelmäßigen Aufbauten an den Randbereichen der Flüsse, die gemäß der staatlichen und städtischen Normen als *non aedificandi*²⁰ gekennzeichnet werden. In Niterói sind Häuser zusammengebrochen, die auf einer ehemaligen Mülldeponie errichtet wurden. In Stadtteilen von Rio de Janeiro werden weiterhin viele Wohnungen an Hang-Bereichen aufgerichtet, die einer Destabilisierung unterliegen, dessen Einwohner keinen Zugang zum Abwasserentsorgungsservice haben, was ein ernsthaftes körperliches Risiko und Schäden für die Gesundheit darstellt, neben den schweren Umweltschäden.

Um Zugang zu angemessenen Wohnungen zu gewährleisten, wurde die Debatte über partizipative Verwaltung eingerichtet, als Grundhaltung bezüglich des Engagements der Gesellschaft und in der Ausübung neuer Strategien, die ein größeres Engagement in den Vorschlägen ermöglichen, die in den Plänen der Wohnungspolitik festgelegt werden. Das Konzept der demokratischen Teilnahme, die in der nationalen Wohnungspolitik / PNH vorkommt (genehmigt durch den Rat der Städte im Jahr 2004), bestimmt, dass alle, die sich am Entwicklungsprozess eines Plans beteiligen, Teilnehmer des Planungsprozesses sind, aber die politische Logik, die die Aktionen für Wohnungsbau und Stadtplanung führt, bietet keine effektive Dialog- und Reflexionsmöglichkeit mit der Gemeinde an.

In dieser Hinsicht kann die pädagogische Arbeit zur Bildung von populären Fotografen in Slums heutzutage eine neue Gelegenheit zum Dialog mit den Bewohnern von informellen Gebieten der Stadt darstellen. Neben der Bilderdatenbank „Imagens do Povo“ (Bilder des Volkes), sind der „Núcleo de Antropologia e Imagem“²¹ (Zentrum für Anthropologie und Bild) und Forschungen, wie die Arbeit „Iconografia das Favelas Cariocas“²² (Ikongraphie der Slums in Rio de Janeiro) auch Beispiele für institutionelle Projekte, mit denen man versucht, eine stärkere Interaktion mit den Gemeinden und sozialen Bewegungen zu ermöglichen, um die Diskussion über die Lebensbedingungen, Arbeit und Wohnen der Leute aus ärmeren Schichten der Gesellschaft zu fördern.

¹⁹ Anna Tibajuka, Untergeneralsekretärin des ONU und Exekutivdirektorin des Programms der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen (Un-habitat), in einem Interview auf der Webseite des IPEA (2010) meinte: „(...) das anhaltende Wachstum der Städte verlangt neue Lösungen und politische Strategien, die eine angemessene Wohnung mit Zugang zu Gütern und Dienstleistungen ermöglichen, sowie die Förderung von Einkommen für einen Anteil der Bevölkerung, die wegen besseren Möglichkeiten und Lebensqualität aus den ländlichen Gebieten in die Städte umziehen.“ (Website: IPEA, 2010). IPEA. Zugänglich unter <http://desafios.ipea.gov.br/index.php?option=com_content&view=article&id=1369:entrevistas-materias&Itemid=41>. Zugang am: 03/03/2012.

²⁰ Bereiche, die voraussichtlich bei intensiven Überschwemmungen überflutet werden, und daher entsteht Bauverbot.

²¹ Der „Núcleo de Antropologia e Imagem“ (Nai) - (Zentrum für Anthropologie und Bild), erstellt in der Universität des Bundesstaates Rio de Janeiro (UERJ), steht unter Koordination von Patrícia Monte-Mór. Webseite: Nai, 2012. Zugänglich unter <<http://naiuerj.blogspot.com.br>>. Zugang am: 31.08.2012.

²²Die Ikongraphie von Slums in Rio de Janeiro. Eine Geschichte der Auslassung und Wiederaufnahme, eine Forschungsarbeit, die an Bundesuniversität Fluminense entwickelt wurde, neben dem Promotionsprogramm der Hochschule für Architektur und Städtebau (PPGAU/EAU/UFF). Koordination von Maria Lais Pereira da Silva.

Anhand der Aufnahme der eigenen Wirklichkeit vor Ort, sind die Beiträge der Einwohner bezüglich der Wohnungsbau- und Städtebauvorschläge effektiver; sie stehen mehr im Einklang mit ihren tatsächlichen Wünschen und für die Verbreitung eines Anblicks in größerer Übereinstimmung mit der Wirklichkeit ihres Raumes. Im spezifischen Fall dient die Fotokamera als Instrument zur Registrierung der Darstellungen und der sozialen und kulturellen Umwandlungen und ermöglicht die Dekodierung der nonverbalen Sprache in der täglichen Wirklichkeit der Einwohner.

Die Bildsprache übernimmt hier konkret die führende Rolle der Forschung bei der investigativen Analyse der Sozialwohnungen, der Stadt und ihres städtischen Kontexts, womit sie einen hohen Beitrag leistet, die im Lande vorfallende Wohnungsprobleme zu überwinden, die durch den dokumentarischen Blick gezeigt werden. Mit dieser Forschung wollen wir einen Beitrag zur Formulierung und Auswertung der öffentlichen Politik für Städtebau- und Wohnungsbauprogramme leisten, mit dem Ziel, ein größeres Angebot von urbanisierten Gebieten mit Infrastruktur zu offerieren.²³

2. ZIELE

Die Forschung hat als wichtiges Ziel zu analysieren, in welcher Form die von den eigenen Einwohnern gemachten Slumfotografien eine wichtige Rolle ausüben, damit der Wohnungsbau und die Städteplanung besser die alltägliche Wirklichkeit der Gemeinschaft spiegeln.

Unter den spezifischen Zielsetzungen der These werden folgende hervorgehoben:

(1)überprüfen, in welcher Form die dokumentarische Fotografie ein besseres Verständnis der Umwandlung des Wohnraumes in städtischen Siedlungen unterstützt, wenn eine Verbindung mit der lokalen Gemeinschaft besteht;

(2)bewerten, wie das Konzept der partizipativen Verwaltung, das in der öffentlichen Wohnungsbaupolitik angewendet wird, beitragen kann, öffentliche Projekte mit effektiver Beteiligung zu subventionieren;

(3)Überprüfen, welches das Reichweitepotential ist, das die fotografischen Aktivitäten, die durch das Programm „Imagens do Povo“ (Bilder des Volkes) in städtischen Siedlungen durchgeführt wurden, im Zusammenhang mit einer partizipativen Planung haben;

(4)Untersuchen, ob diese Bilderproduktionen Kritik gegen die öffentliche Programme ausüben, und durch pädagogischem Gebrauch, wie sie neue einschließliche Bürgerbeteiligungspraktiken bei der Errichtung von populären Wohnungen fördern können.

²³Gemäß dem Bericht *O desafio das Favelas - (Herausforderung der Slums)* (ONU-Habitat, 2003), in diesem Jahr lebte 1/6 der Weltbevölkerung in informellen Siedlungen. Zwischen 1985 und 2000 berichtete die Interamerikanische Entwicklungsbank (IDB), dass 127 Millionen Lateinamerikaner in Städten und in den Peripherien lebten. Beschränkt man diese aktuelle globale Situation auf Brasilien, sieht man gemäß des IBGE (Forschung der städtischen grundlegenden Informationen), dass es in Brasilien 16.433 städtische Siedlungen (Slum) gibt; davon 513 befinden sich in Rio de Janeiro (LEITÃO, 2009).

3. METHODIK UND THEORETISCHE REFERENZ

3.1 Methodik der Kartographie

Die Wahl der Methode der Kartographie ist gerechtfertigt, da man versucht zu verstehen, welcher der Umfang der Selbstdarstellungen ist, die in Programmen wie „Bilder von Menschen“, Objekt dieser Studie, entwickelt werden. Dafür dient als Leitfaden das Buch *Pistas do Método da Cartografia: Pesquisa-Intervenção e Produção de Subjetividade (Spuren der Methodik der Kartographie: Forschen-Eingreifen und Subjektivitätsproduktion)* (Passos, Kastrup und Escóssia, 2009).

Wenn der Forscher glaubt, dass jede Forschung auch Intervention repräsentiert, impliziert diese Tatsache zu erkennen, dass die Erfahrung des Machens Bestandteil des Prozesses des Wissens ist. Gemäß Passo, Kastrup und Escóssia (2009, Seite 30), „Wissen ist daher eine Wirklichkeit von sich und von der Welt zu bilden, zu erstellen, was politische Konsequenzen aufzeigt.“ Unter der Annahme, dass jedes Wissen durch die Umwandlung einer bestimmten Wirklichkeit konstruiert wird, betonen die Autoren die Bedeutung des nicht Vorhandensein von vorigen Bestimmungen²⁴ und den Weg durch das Selbstgehen erfahren; das heißt, es ist notwendig, die Erfahrung des korrekten Forschen zu bewerten, damit man erst dann beweist, welche Maßnahmen zum kreativen Prozess wichtig sind.

In diesem Sinne repräsentiert die Bilderdatenbank, Gegenstand dieser Studie, die kartographische Forschung, da sie den Prozess begleitet und ist selbst das Herstellungsverfahren, was die Idee der bloßen Anwendung der Theorie widerlegt. Diese Tatsache bedeutet jedoch nicht zu behaupten, dass die Aktion ohne Richtung ist, da die Kartographie nicht auf den Leitweg der Forschung verzichtet. Die Herausforderung ist hier mit der Umkehrung der traditionellen Idee der Methode: wenn es für, während des Verlaufs, Ziele festlegen (Passos, Kastrup und Escóssia, 2009).

Das Buch betrachtet den Begriff von Hinweisen²⁵ anstelle von Regeln, die als Mittel zur Prozessüberwachung angewendet werden sollen und dass man nicht alle entstehenden methodischen Verfahren vorbestimmen kann. Zur Forschung, außer dem Hinweis 1 („A Cartografia como Método de Pesquisa-Intervenção“ (Die Kartographie als Methode des Forschen-Eingreifen) bereits oben erwähnt, vor allem über die Untrennbarkeit der Realität und Forscher, wird der Hinweis 6 bearbeitet („Cartografia como Dissolução do Ponto de Vista do Observador“ (Kartographie als Auflösung des Gesichtspunkts des Beobachters)), der von der Auflösung des Gesichtspunkts des Beobachters handelt. Nach diesem methodologischen Hinweis, bedeutet die Auflösung hier

²⁴Frei von Grundlagen, die sich nicht ändern, erzeugt die kognitive Praxis konkret Subjektivitäten und Welten. Die Untersuchung des kreativen Erkennens konfrontiert dann das Problem der ethischen Verpflichtung des kognitiven Akts mit der geschaffenen Wirklichkeit. *Produção de conhecimento, produção de subjetividade (Produktion des Wissens, Produktion von Subjektivität)*. (Kastrup, 2009, Seite 13.

²⁵Das Buch betrachtet acht Hinweise: (1) „A cartografia como método de pesquisa-intervenção“ (Kartographie als Methode des Forschen-Eingreifen); (2) „O funcionamento da atenção no trabalho do cartógrafo“ (Die Funktionsweise der Aufmerksamkeit in der Arbeit des Kartographen); (3) „Cartografar é acompanhar os processos“ (Kartographieren bedeutet Prozesse überwachen); (4) „Movimentos-funções do dispositivo no método da cartografia“ (Bewegungen-Funktionen der Vorrichtung in der Methodik der Kartographie); (5) „O coletivo de forças como plano da experiência cartográfica“ (Die kollektiven Kräfte als kartographischer Erfahrung); (6) „Cartografia como dissolução do ponto de vista do observador“ (Kartographie als Auflösung des Gesichtspunkts des Beobachters); (7) „Cartografar é habitar um território existencial“ (Kartographieren bedeutet, ein existenzielles Territorium zu bewohnen); (8) „Por uma política de narratividade“ (Für eine Politik der Narrativität)

nicht frei von der Beobachtung sein, sondern einen Blick zu schaffen, bei dem keine Trennung zwischen dem Subjektiven und dem Objektiven besteht.²⁶ Die Produktion des Wissens und die Produktion der Wirklichkeit trennen sich nicht, und hier insbesondere wird die Methodenlehre der dritten Person (Bilderdatenbank „Imagens do Povo“) obligatorisch durch die Methodenlehre der ersten Person (Forscher) ergänzt.

1.1.1 Verfahren

Um die oben genannten Ziele zu erreichen, wurde das Projekt um drei Themenbereiche gegliedert: Fotografie, Städtebau und partizipative Verwaltung, die gleichzeitig und in interdisziplinärer Weise behandelt werden, jedoch steht die visuelle Kultur als tragende Säule für die Entwicklung dieser These.

Es folgt eine Begründung über die Bedeutung der Fotografie als Dokument, denn die These hat als Hauptziel die Analyse von erzeugten Bildern aus einem Programm, dessen Voraussetzung die Schaffung eines umfangreichen Fotoarchivs ist, das das Leben in einem Slum darstellt.

Als Ergänzung der kontextuellen Strukturierung der Fotografie wurde eine vergleichende Studie zwischen den aufgenommenen Bildern durch das Programm „Imagens do Povo“ (Bilder des Volkes) und den von Fotografen aufgenommen, die die Ansicht der Medien und der Behörden ab den 70er Jahren darstellen (da begann der Slum, die Stadt zu integrieren). Die Analyse wird dargestellt, um zu bedenken, welche die vorhandenen Ähnlichkeiten und/oder Unterschiede zwischen dem einen und dem anderen Zeitpunkt sind im Hinblick der Umwandlung des Blickes und dem repräsentativen Wert des Slums in der Stadt von Rio de Janeiro.

Bezüglich der partizipativen Verwaltung wird analysiert, wie die Masterpläne und die Teilnahmeweisen der städtischen Reformen zur Debatte und effizienter Planung innerhalb einer öffentlichen Wohnungsbaupolitik beigetragen.

Die Forschung hat als Basis die teilnehmende Beobachtung, mit zusätzlichen Feldbesuchen, um die Interviews mit den populären Fotografen und den Autoren der fokussierten Projekte durchzuführen.

Zu diesem Zweck wird eine qualitative Forschung durchgeführt, wobei die ausgewählten Fotografen als Gegenstand der Studie diejenigen sind, die am besten die für die Bilderdatenbank „Imagens do Povo“ verantwortliche Mannschaft repräsentieren. Betrachtet werden die Slums, die zu den bedeutendsten der Stadt Rio de Janeiro gehören.

Obwohl in der Forschung ein qualitatives Verfahren in einer der Stufen verwendet wird, beruht die Natur der vorgeschlagenen Methodik auf der Methodik der Kartographie, da die Produktionsprozesse der Wirklichkeit in vielen Weisen ausgedrückt werden, was die Einbeziehung von quantitativen und qualitativen Daten beweist.

²⁶ Wir lernen das, was wir zielen zu sehen, und wir denken die vielfältigen kulturellen Darstellungen gemäß bestimmten Konzepten, unterstützt durch eine einzigartige Sicht der Wirklichkeit. Darüber: „(...) Die Auflösung des Gesichtspunkts des Beobachters denaturalisiert die Realität des Gegenstandes und ermöglicht es dem Forscher, die unterschiedlichen Standpunkte, die sich auf die gleiche Wirklichkeitserfahrung beziehen, zu begreifen, ohne dass er sich von denen dominieren lässt, die war zu sein scheinen, auf Kosten der anderen, die anscheinend falsch sind. (Passos, Kastrup und Escóssia, 2009, Seite 110).

3.2 Theoretische Referenz

3.2.1 Die Beobachtung und die Interpretation der wissenschaftlichen Forschung durch die Fotografie: John Collier

Unter den theoretischen Referenzen, die als Hintergrund dieser Forschung dienen, fokussiert der wichtigste theoretische Punkt der These das Buch *Antropologia Visual: a Fotografia como Método de Pesquisa (visuelle Anthropologie: Fotografie als Forschungsmethode)*, in dem John Collier über die Bedeutung der fotografischen Dokumentation argumentiert, was, nach Ansicht des Autors, eine größere Steuerung einer Sichtanalyse ermöglicht, sowie auch die Registrierung von bestimmten Situationen, die die Änderungen in den kulturellen Gewohnheiten darstellen²⁷.

Collier war einer der ersten Autoren, die über die fotografischen Methoden im Forschungsprozess im Feld schrieben und an die Fotografie als Mittel der kulturellen Annäherung zwischen dem Beobachter und das in einer wissenschaftlichen Forschung Beobachtete glaubten. Ihm zufolge ermöglicht die Bilderdokumentation eine größere Kontrolle über die visuelle Analyse von einem bestimmten Ort und ermöglicht die Registrierung von bestimmten Situationen, die Änderungen von kulturellen Gewohnheiten darstellen.

Collier (1973), in den 1970er Jahren, zeigte bereits auf den Wert des Gebrauches von fotografischen Aufnahmen in der Entwicklung der anthropologischen Forschung. Er glaubte, dass nur das statische Bild in der Lage wäre, Aspekte einer bestimmten Region und Dorf in voller Authentizität zu beweisen und damit "seine eigenen Symptome des Wohls" zu erkennen, die wiederum in Fotografien der Umgebung, in der er wohnt, dargestellt werden können.

Häufig dient die Kamera ausschließlich dazu, eine Entdeckung zu illustrieren oder als gelegentliches Instrument in einer Forschungstätigkeit. Jedoch geht ihr Einsatz weit über den Gebrauch als Untersuchungstechnik und selektive Bestätigung davon, was von der Wirklichkeit beobachtet wird: die Fotografie, wenn sie induktiv verwendet wird, unterstützt ein umfassenderes Verständnis von etwas, dass der Forscher vorher nur teilweise verstand. Von der Hypothese, dass die Maschine ein Instrument der Annäherung zwischen dem Forscher und dem „Einheimischer“²⁸, ist die Fotografie in der Lage zu klären, welche die Notwendigkeiten der Studie und des Vertiefens eines Projektes sind.

Im spezifischen Fall ist die fotografische Maschine das verantwortliche Instrument für die Aufnahme der kulturellen, architektonischen und städtebaulichen Darstellungen seitens der Photographen, die in dem Ort wohnen, der Thema ihrer gegenwärtigen Arbeit ist. Wenn der Forscher das Leben innerhalb und außerhalb der Wohnung fotografiert, sammelt er Informationen über das Bild von seinem Gebiet und ermöglicht die Decodierung der nonverbalen Sprache, die in der täglichen Wirklichkeit der Einwohner besteht.

²⁷ Collier, 1973.

²⁸ Der Autor verwendet den Begriff „Einheimischer“ unter dem Konzept der visuellen Anthropologie, da er an anthropologischen Forschungen teilnahm, als er noch Fotograf war.

Folglich erklärt der Autor, dass die Fotografie keine Barriere zwischen dem Forscher und dem Thema aufbaut, sondern sie öffnet dem Forscher Wege. Die Kamera²⁹ hilft zu klären, welche die wirklichen Forschungsbedürfnissen des Projekts sind, basiert auf dem Prinzip, dass alle Forschungsplanungen eine tiefe Kenntnis der Kultur, auf die man näher eingehen möchte, beinhalten müssen.

3.2.2 Die Rolle des Architekten und Stadtplaner und die Volksbeteiligung: Carlos Nelson Ferreira dos Santos

Das Architekt Carlos Nelson Ferreira dos Santos spielte eine Schlüsselrolle in der Diskussion über die Teilnahme der Einwohner an Urbanisierungsprojekte von Slums am Ende der Dekade von 1960.

Es war im Jahr 1964, während der Arbeit beim Verband der Bewohner des Slums Bras de Pina, der wegen Vertreibung durch die Landesregierung unter Führung von Carlos Lacerda bedroht wurde, erkennt er die Bedeutung der Schaffung einer Alternative zur Wohnungspolitik über Räumung und Versetzung der Einwohner in Wohngebäudekomplexen auf Grundstücken, die fern vom ursprünglichen Wohnsitz errichtet wurden (*Wie und wann wird aus einem Architekt ein Fotograf?*, 1980).

Ausgehend von dieser Studie, schlägt Nelson Ferreira dos Santos die Urbanisierung des Slums vor. Dies bedeutete die Legalisierung des Landbesitzes und, zusammen mit dem, das Recht an Infrastruktur und Wiederaufbau von dauerhaften Wohnungen. So wurde endgültig die Beseitigungspolitik ausgeschlossen. Zu diesem Zeitpunkt begann der Autor, die hierarchische Haltung und die Distanzierung des Architekten zum Thema, das es studiert, in Frage zu stellen. Es war dringend notwendig, den anderen durch die tägliche Erfahrung des Ortes, für das man projiziert, zu verstehen. Die Rolle der Architektur wird also überarbeitet, und um besser zu verstehen, wie die Stadt sich aufbaut, schlägt Ferreira dos Santos die Annäherung zwischen dem populären und dem gelehrten Wissen vor.

Seine Sorge, die Verengung der Bindung zwischen dem Gebäude und den Einwohnern festzulegen, regte ihn an, sich für neue Politiken und städtische Interventionsstrategien einzusetzen, die sich dem Kontext der metropolitanen Peripherien und dem historischen Moment des Landes besser anpassen. Zu diesem Zweck schlug er vor, die Verbindung des technischen, populären und gelehrten Wissens anzuwenden.

In *A Cidade como Jogo de Cartas (die Stadt als Kartenspiel)* (1988), bei Beginn des Buches stellt der Autor die Anordnung und die Entwicklung der Städte in Frage, sowie die Raumplanung und die Kontrolle der errichteten Räume. Und im Versuch, Lösungen für diese Fragen zu finden, formuliert er ein „roteiro básico“³⁰(grundlegender Index) zur Orientierung spezifischer Pläne für jede der damaligen neuen Städte von Roraima, die im Jahr 1982

²⁹Der Autor ist der Meinung, dass die Kamera nur den neutralen Blick bietet und anhand von diesem Konzept, beschreibt er sie mehrmals als Instrument der Verlängerung des Körpers des Fotografen und ignoriert die Subjektivität. Allerdings ist es wichtig, die Zeit zu betrachten, in der das Buch geschrieben wurde. Im Jahr 1970 war die Diskussion Kunst X Fotografie streitsüchtig und es war notwendig, die Legitimität davon zu verstärken, was fotografiert wurde, vor allem bei einer dokumentarischen Arbeit über Kriege.

³⁰Begriff verwendet durch den Autor in „A Cidade como Jogo de Cartas“ (1988, Seite16).

erschienen.³¹ (F. dos Santos, 1988). Im Buch beschreibt er die Bedeutung der Schaffung einer neuen kritischen Stellung gegenüber der Erzeugung von städtischen Räumen und theoretische Beobachtungen, anders als jene, die vor den 80er Jahren dargestellt wurden. Wie er selbst in seinem Artikel meint *Wie und wann wird aus einem Architekt ein Anthropologe?* (1980):

Als ich mich mit dieser Umgebung Vertraut machte, zunächst so fremd, merkte ich, dass es recht viele Befehle und Coden gab. Fragen häuften sich und Ideen lösten sich aus, von weitem gebracht, von Orten, die nicht einer anderen Welt gehörten, wenn nicht die der rationalen und umfassenden Formulierungen, die die "Wirklichkeit" wahrnehmen wollten. (F. dos Santos, 1980, p.42)

Im gleichen Text beschreibt er den Weg bis zu seiner Annäherung zur Anthropologie, geweckt durch sein Zusammenleben mit den Einwohnern von Brás de Pina und seine Beobachtung der hergestellten Sozialbeziehungen zwischen den Einwohnern des Slums, Techniker und Staat. Und in diesem letzten Augenblick wird der Bedeutung des Aufbaus der Stadt, der Bauten und der bewohnbaren Räume in einem anderen Niveau hervorgehoben: diese, die die Identität ihrer Einwohner bewertet und ermöglicht auf diese Weise einen demokratischeren städtischen Raum - grundlegender Punkt und von extremer Bedeutung für den Aufbau des anwesenden Projektes.

³¹ Das Buch *A Cidade como Jogo de Cartas* (1988), basiert auf der Studie *Seis Novas Cidades de Roraima* (IBAM, Rio de Janeiro, 1985) (F. DOS Santos, Carlos Nelson, 1988).

7. BIBLIOGRAPHIE UND LITERATURVERZEICHNIS

ANDRADE, L.S. **Racionalização da Construção: reflexões sobre as questões socioculturais na produção da habitação social.** s.n.,Rio de Janeiro, 1995.

ANDRADE, L.S.; LEITÃO, Gerônimo.E. **Transformação na Paisagem Urbana: favelização de conjuntos habitacionais.** In: SILVA,R.C.M. (org.) A Cidade pelo Averso: desafios do urbanismo contemporâneo. Rio de Janeiro: Viana&Moskey/PROURB-UFRJ, 2006.

ARANTES, Otilia; VAINER, Carlos; MARICATO, Ermínia. **A Cidade do Pensamento Único.** Petrópolis. Rio de Janeiro: Vozes, 2000, Seite 82.

BANKS, Marcus. **Visual Methods In Social Research.** London: Sage. 2001.

BONDUKI, Nabil. **Origens da Habitação Social no Brasil: arquitetura moderna, lei do inquilinato e difusão da casa própria.** São Paulo.: Estação Liberdade, 2004. 344p.

BONDUKI, N.; ROSSETTO R.; GUILARDI, Flávio Henrique. **Política e Sistema Nacional de Habitação de Interesse Social.** In: Ministério das Cidades/ Aliança de Cidades/ DENALDI, R. (org.). Ações integradas de urbanização de assentamentos precários. Brasília: Ministério das Cidades, 2009.

COLLIER, John. **Antropologia Visual: a fotografia como método de pesquisa.** São Paulo: E.P.U., Editora Pedagógica e Universitária Ltda/Ed. USP, 1973.

CRARY, Jonathan. **Techniques of the Observer: On Vision and Modernity in the Nineteenth Century.** MIT Press, 1992.

_____. **Suspensions of Perception: Attention, Spectacle, and Modern Culture.** MIT Press, 2001.

ELWALL, Robert. **Building with Light: The International History of Architectural Photography.** London: Merrell, 2004.

KENNETH, Frampton. **A Note on Photography and its Influence on Architecture.** Perspecta 22: 38-41, 1986.

IPEA. **Ana Tibaijuka - Leiterin des ONU-Programms, das sich mit einem der sensibelsten Themen der heutigen Welt beschäftigt: Wohnung.** Verfügbar bei

http://desafios.ipea.gov.br/index.php?option=com_content&view=article&id=1369:entrevistas-materias&Itemid=41.

Zugang am 03.03.2012.

JACQUES, Paola Berenstein. **Estética da Ginga: a arquitetura das favelas através da obra de Hélio Oiticica – 2.** Auflage - Rio de Janeiro : Casa da Palavra, 2003

LEEDS, A e E. **A sociologia do Brasil urbano.** Rio de Janeiro: Zahar, 1978.

LEITÃO, Geronimo. **Dos Barracos de Madeira aos Prédios de Quitinetes: uma análise do processo de produção da moradia na favela da Rocinha, ao longo de cinquenta anos.** Niterói: EdUFF, 2009. 207p.

LYNCH, Kevin. **A imagem da Cidade.** São Paulo: Martins Fontes, 1997. 227p.

_____. **A Boa Forma da Cidade.** São Paulo: Edições 70, 1999.

KOSSOY, Boris. **Fotografia & História.** 2ª Edição. São Paulo: Ateliê Editorial, 2001.

MASCARO, Cristiano. **O Uso da Imagem Fotográfica na Interpretação do Espaço Urbano e Arquitetônico**. Dissertação de Mestrado. FAU/USP, 1986.

_____. **A Fotografia e a Arquitetura**. Tese de Doutorado.FAU/USP, 1994.

PERLMAN, Janice E. **Mito da Marginalidade: favelas e políticas no Rio de Janeiro**. São Paulo: Paz e Terra, 1977.

PEIXOTO, Clarice Ehlers (org.). **Antropologia e Imagens, 1. Band: narrativas diversas**. Rio de Janeiro: Garamond, 2011, 188p.

PEIXOTO, Clarice Ehlers (org.). **Antropologia e Imagens, 2. Band: os bastidores do filme etnográfico**. Rio de Janeiro: Garamond, 2011, 380p.

ROUILLÉ, André. **A fotografia: entre documento e arte contemporânea**. São Paulo: Senac São Paulo, 2009. P.483.

SANTOS, Carlos Nelson F. dos. (1985) **Quando a rua vira casa: a apropriação de espaços de uso coletivo em um centro de bairro**. São Paulo. Projeto Editores. [IBAM, Rio de Janeiro]

_____. (1988). **A cidade como um jogo de cartas**. São Paulo. Projeto Editores. [EDUFF, Rio de Janeiro]

SILVA, M. L. P. . **Favelas Cariocas (1930-1964)**. Rio de Janeiro: Contraponto Editora Ltda, 2005. v. 1. 239p .

SOUZA E SILVA, Jailson de, e BARBOSA, Jorge Luiz (org). **O que é a favela, afinal?** Rio de Janeiro: Observatório de Favelas, 2009.

WHYTE, Willian H. **The Social Life of Small Urban Spaces**. Washington, D.C.: The Conservation Foundation, 1980.

VALLADARES, Lícia. **Do Mito de Origem a Favela.com**. Rio de Janeiro: Ed. FGV, 2005.

ZALUAR, A. e ALVITO, M (org's). **Um Século de Favela**. Rio de Janeiro: FGV, 2003.

WEBSITES:

Cooper Liberdade: <http://cooperliberdade.blogspot.com.br>

Fábrica do Futuro: <http://www.fabricadofuturo.org.br>

Favela tem História: <http://www.favelatemmemoria.com.br>

Imagens do Povo: <http://www.imagensdopovo.org.br>

Observatório das Favelas: <http://www.observatoriodefavelas.org.br>

Organização Internacional do Trabalho: <http://www.oitbrasil.org.br>

Raízes em Movimento: <http://www.raizesemmovimento.org.br>

Redes da Maré: <http://redesdamare.org.br>

Rio Como Vamos: <http://www.riocomovamos.org.br>

Viva Favela: <http://www.vivafavela.com.br>